Das Buch Jezira

ספר יצירה

Moses Mendelssohn Zentrum
Europäisch-Jüdische Studien
Universität Potsdam

Jüdische Quellen

מקורות ישראל

Herausgegeben von
Eveline Goodman-Thau
und Christoph Schulte

Band 1
Das Buch Jezira

Das Buch Jezira

ספר יצירה

In der Übersetzung von
Johann Friedrich von Meyer
herausgegeben von
Eveline Goodman-Thau
und Christoph Schulte

Mit Nachworten von
Moshe Idel und
Wilhelm Schmidt-Biggemann

Akademie Verlag

Das Original der hier reproduzierten Ausgabe des Sefer Jezira durch J. F. v. Meyer befindet sich im Besitz der Hebräischen National- und Universitätsbibliothek Jerusalem, Scholem-Lesesaal. Es handelt sich um das Handexemplar Gershom Scholems.

Das Nachwort von Moshe Idel „Das Buch Jezira in der jüdischen Tradition" wurde aus dem Englischen übersetzt von Angelika Schweikhart.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Das **Buch Jezira** = Sēfer Yeṣîrā / in der Übers. von Johann Friedrich von Meyer hrsg. von Eveline Goodman-Thau und Christoph Schulte. Mit Nachw. von Moshe Idel und Wilhelm Schmidt-Biggemann. – Berlin : Akad. Verl., 1993
(Jüdische Quellen ; Bd. 1)
ISBN 3-05-002313-9
NE: Goodman-Thau, Eveline [Hrsg.]; PT; GT

ISBN 3-05-002313-9
ISSN 0944-100X

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 1993
Der Akademie Verlag ist ein Unternehmen der VCH-Verlagsgruppe.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.
All rights reserved (including those of translation into other languages). No part of this book may be reproduced in any form – by photoprinting, microfilm, or any other means – nor transmitted or translated into a machine language without written permission from the publishers.

Lektorat: Helmar Kreysig
Satz: deutsch-türkischer fotosatz, Berlin
Druck: GAM Media GmbH, Berlin
Bindung: Verlagsbuchbinderei D. Mikolai, Berlin

Printed in the Federal Republic of Germany

Inhalt

Vorwort der Herausgeber
vii

Das Buch Jezira. Hebräisch und Teutsch (1830)
I

Nachworte

Moshe Idel
Das Buch Jezira in der jüdischen Tradition
39

Wilhelm Schmidt-Biggemann
Das Buch Jezira in der christlichen Tradition
45

Vorwort

Am Anfang war der Buchstabe. Genau geschrieben: die Buchstaben des hebräischen Alphabets. Das Buch Jezira, hebräisch *Sefer Jezira*, beschreibt die Entstehung der Welt aus den Buchstaben dieses Alphabets. Es gibt keine Welt vor oder über diesen Buchstaben, keine Kosmogonie oder Schöpfung *avant la lettre*. 'Welt' existiert erst nach, aus und in Kraft der hebräischen Buchstabenschrift, in der auch die Schrift aller Schriften, die Tora, abgefaßt ist: Heilige Schrift. In der jüdischen Tradition entspricht diesem Grundgedanken des *Sefer Jezira* die Lehre von der himmlischen Tora, einer Präexistenz der Tora in den Himmeln, bevor noch Gott die Welt schuf.

Entstanden irgendwann zwischen dem dritten und dem sechsten Jahrhundert in Palästina, repräsentiert das *Sefer Jezira* damit ein spezifisch jüdisches Denken und Selbstverständnis gegenüber Sprache und Schrift, welches sich sowohl von der christlichen Metaphorik von Geist und Buchstabe als auch von der griechisch-antiken Bevorzugung der Laut- gegenüber der Schriftsprache absetzt. Hatte es bei Paulus geheißen, daß der Buchstabe tötet, der Geist aber lebendig macht (2. Kor. 3,6), so sehen wir hier ganz früh schon die Umkehrung jenes die gesamte europäische Geistesgeschichte prägenden Topos: Im *Sefer Jezira* – deutsch: „Buch der Schöpfung" – macht der Buchstabe lebendig und formt die Welt. Die hebräischen Buchstaben sind nicht nur Ursprung von Sprache und Schrift, sondern zugleich des Seins der Welt.

Der berühmte Dichter und Philosoph Jehuda Halevi erklärt in seinem Hauptwerk, dem Buch *Kusari*: „Das Sefer Jezira lehrt das Dasein eines einzigen Gottes durch Dinge, in denen einerseits Mannigfaltigkeit und Vielheit, andererseits aber Einheit und Harmonie herrscht; diese Übereinstimmung kann bloß von dem Einen kommen, der sie gemacht hat" (*Kusari* IV, 25). In dieser Aussage ist ein wichtiges Merkmal dieses Buches ausgedrückt: Es läßt nicht nur, von der Einzigkeit und Allmächtigkeit Gottes ausgehend, die Schöpfung der Welt aus der Rede Gottes hervorgehen, sondern auch durch die Verschiedenheit und Vielfalt der Dinge in der Welt und deren Zusammenhang die Weisheit und Einzigkeit des Schöpfers erkennen.

Eine zweite bemerkenswerte Tatsache ist, daß im *Sefer Jezira* eine Analogie zwischen den Dingen und den Zeichen des Denkens angestrebt wird, den Mitteln also,

durch welche die Weisheit Gottes dem Menschen zugänglich wird. Diese Zeichen sind die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets und die zehn Grundzahlen, die zusammen die 32 „wundervollen Bahnen" genannt werden, „mit welchen" der Gott Israels „dessen Name hoch und heilig ist, seinen Namen gegründet hat". Es geht hier also um eine Verbindung des Namens Gottes mit der Schöpfung der Welt in meßbaren Formen. Jehuda Halevi spricht in diesem Zusammenhang von drei Ebenen: das Wort „Sefar" ist die Zahl, durch welche die Dinge gemessen werden, das Wort „Sippur" drückt die Stimme des lebendigen Gottes aus, und das Wort „Sefer" die Schrift. „Die Schrift Gottes sind seine Schöpfungen; das Wort Gottes ist dessen Schrift; der Gedanke Gottes ist dessen Wort. So sind Gedanke, Wort und Schrift bei Gott nur eines, während sie beim Menschen drei Dinge sind" (*Kusari* IV, 25).

Historisch gesehen gehört dieses „Buch der Formung" sonach in die Reihe der antiken Kosmogonien und will wie die meisten dieser Texte eine reflektierte und systematische Erklärung der Weltentstehung von naturwissenschaftlich-physikalischer Geltung sein. Es unterscheidet jedoch das *Sefer Jezira* von allen anderen antiken Kosmogonien, daß diese jüdische Kosmogonie in den Buchstaben des hebräischen Alphabets ihren Anfang nimmt, welche sowohl als Buchstaben der himmlischen Tora und der Namen Gottes wie auch, nach ihrem Zahlenwert gelesen, als Maße und Formen der Welt deutbar sind. Das sichert diesem Buch eine reiche Wirkungsgeschichte in Kabbala und jüdischer Philosophie, aber auch bei christlichen Denkern in Mittelalter und Neuzeit. Oft ist das *Sefer Jezira* deshalb als „Mystik" verstanden worden, obwohl dies nicht sein eigener Anspruch ist. Dem eigenen Anspruch nach ist es „Weisheit", ein Stück Philosophie mit, wie wir heute wissen, heftigen kabbalistischen Nachwirkungen. „Wir haben hier den ersten Versuch spekulativen Denkens in hebräischer Sprache vor uns, der erhalten geblieben ist" (Gershom Scholem).

Eigentümlich ist solchem Denken der notwendige Bezug zur hebräischen Sprache und ihren Buchstaben nicht nur, weil der unbekannte Verfasser des *Sefer Jezira* uns erstmals ein philosophisches Buch in hebräischer Sprache vorlegt. Vielmehr braucht er alle Buchstaben des hebräischen Alphabets, um die Entstehung der zehn Sefirot (die hier erstmals prominent erscheinen) und der anderen Weltelemente aus ihnen zu beschreiben. Welt entsteht und wird geformt aus allen diesen Buchstaben – und aus sonst nichts, weder aus Materie noch aus Geist noch aus etwas anderem 'hinter' den Buchstaben.

Auf jüdischer, aber auch auf christlicher Seite hat das *Sefer Jezira*, wie die Nachworte Moshe Idels und Wilhelm Schmidt-Biggemanns zu diesem Band zeigen, große Resonanz gefunden. Der Übersetzer und Herausgeber der hier im Reprint vorliegenden ersten deutschen Übersetzung des *Sefer Jezira* von 1830, Johann Friedrich von Meyer (1772–1849), war Lutheraner und kommt aus der Tradition christlicher Kabbala. Von Beruf war er Jurist, zuletzt Präsident des Appellations- und Criminalgerichts in Frank-